

MARKUS BOCK Heavy Metal im Frankenjura



BERGE

5
2012

BERGE: Anden

TOUREN
TESTS
SICHERHEIT

ALPIN

ALPIN

| DAS BERGMAGAZIN

Traumberge Österreichs

Dreitausender

Hohe Gipfel für Wanderer, Kletterer und Bergsteiger

Dachstein | Tauern | Zillertal
Stubai | Ötztal | Arlberg

TEST

Rucksäcke
für Tagestouren



Tragödie Tod am Hidden Peak
Outdoor-Fabriken Faire Produktion?

23 Seiten SERVICE

- Kinderkraxen – Isomatten
- Fit in den Bergsommer
- Insektenschutz – Mini-GPS

Deutschland: € 5,90
Österreich: € 6,30; Schweiz: sFr 10,50
Italien: € 7,40; Benelux: € 6,90



4 190576 605900 05

Simon Gietl
Simon Niederbacher

Simon Gietl und Simon Niederbacher (l., in der Mitte die Fotografin Claudia Ziegler) gelingt am Piz Ciavazes (r.) eine Neutour im klassischen Stil.

Das Privileg

Mit seiner gewaltigen Südwand dominiert der Piz Ciavazes (2828 m) die Sellagruppe. Zwischen der Südwestverschneidung und der Südostkante findet sich eine ganze Sammlung alpiner Klassiker – die im Sommer 2011 um ein neuzeitliches Stück erweitert wurde.

Die Südostkante (Abramkante), die 1953 von der Seilschaft Abram/Gombocz erstbegangen wurde, verläuft im äußersten rechten Teil der Piz-Ciavazes-Südwand. Bis heute wird diese Route regelmäßig wiederholt – meist allerdings nur bis zum sogenannten „Gamsband“ in Wandmitte. Dort brechen die meisten Kletterer ihre Touren ab und queren aus der Wand, obwohl der obere Teil der Südwand bei der Mehrzahl der Linien die größere alpine Herausforderung darstellt. Rechts der Abramkante bildet die Lorenzschlucht einen gewaltigen

Einschnitt zwischen Piz Ciavazes und Piz Selva. Durch die linke Begrenzungswand der Schlucht fanden im Juli 2011 die Südtiroler **Simon Gietl** und **Simon Niederbacher** einen neuen Weg. Für die Aussicht auf eine Neuroute im klassischen Stil – ohne den Einsatz von Bohrhaken – verzichteten sie auf ihren ursprünglichen Plan, einen direkten Einstieg für die Abramkante zu eröffnen. Gietl wertete es stattdessen als „Privileg, eine Linie zu finden, an die noch niemand Hand angelegt hat und die traditionelles Klettern anbieten kann“. Mit dieser Einsicht war auch der Routenname

gefunden. Nachdem sie das „Privileg“ von unten erstbegangen hatten, machten sich Gietl und Niederbacher am 16. August 2011 an eine Rotpunkt-Begehung der Route. Den Großteil der neun Seillängen, die am Gamsband enden, hatten sie bereits beim ersten Mal ohne Sturz bewältigen können. Lediglich in der zweiten und dritten Seillänge, die mit IX- und VIII+ die Hauptschwierigkeiten aufweisen, war ein kurzes Ausbouldern einzelner Stellen nötig. Noch am selben Tag gelang Gietl die komplett freie Begehung seines „Privilegs“.

Exklusiv in ALPIN „HALTUNGSNOTEN“ FÜR JEDE TOUR



Nachmach-Faktor Lohnt es sich, für diese Tour zu trainieren?



Leidens-Faktor Wie groß sind die Strapazen?



Vorbild-Faktor Stil der Begehung: Sichere Route oder Harakiri?

WER MACHT WAS?